

Gibeat-Amma und Giach (2 Sam 2,24)

Wolfgang Zwickel - Kiel

Im Jahre 1990 veröffentlichte I. Finkelstein seinen abschließenden Grabungsbericht zu *Hirbet ed-Dawwāra* (Koord. 1778.1415), einer in der Nähe des alttestamentlichen Michmas gelegenen Ortslage.¹ Sie war nur im 11. und 10. Jh. v.Chr. bewohnt. An die Publikation des Grabungsbefundes schloß Finkelstein Überlegungen zur Identifizierung des von ihm ausgegrabenen Ortes an.² Obwohl er selbst eine Gleichsetzung mit Gilgal für wahrscheinlich hält, kommt er doch mangels eindeutiger Belege zu dem Ergebnis: "The questions of Gilgal's location and of Khirbet ed-Dawwara's identification remain unresolved."³ Die Frage, ob es mehrere Gilgals gab und wo diese lagen, kann hier auf sich beruhen. Vielmehr soll auf eine bislang unbeachtete Bibelstelle hingewiesen werden, die zur Identifikation der neu ausgegrabenen Ortslage beitragen kann. Es handelt sich um 2 Sam 2,24:

Joab und Abischai verfolgten Abner. Als die Sonne untergegangen war, waren sie nach Gibeat-Amma (גִּבְעַת אַמָּה) gekommen, das gegenüber von Giach (גִּיַח) auf dem Weg zur Wüste von Gibeon (בְּדֶרֶךְ הַבְּרָדָה) liegt.

Kommentatoren dieses Verses haben unterschiedliche Textverbesserungen vorgeschlagen, da weder Gibeat-Amma noch Giach noch die Wüste von Gibeon anderswo belegt sind. Schon die alten Versionen scheinen mit den sonst unbekannt Ortslagen Schwierigkeiten gehabt zu haben. Es gibt jedoch keinen zwingenden Grund für eine Textänderung an dieser Stelle. Wo hat man bei Beibehaltung des MT aber die genannten Orte zu suchen? Sie müssen zum einen östlich von Gibeon liegen, denn der vorangehende Text schildert eine Schlacht bei Gibeon, während nachfolgend der Marsch Abners nach Machanajim im Ostjordanland beschrieben wird. Auch die Erwähnung der Wüste von Gibeon - damit kann nur der Landstrich östlich der Wasserscheide auf der Höhe von Gibeon gemeint sein - weist in diese Richtung. Weiterhin müssen die Orte an einem Weg gelegen haben, der von Gibeon aus nach Osten führte. Die Straßenverläufe im eisenzeitlichen Palästina wurden in umfassender Weise

¹ I. Finkelstein, *Excavations at Khirbet ed-Dawwara: An Iron Age Site Northeast of Jerusalem*, TA 17 (1990), 163-209.

² Ebd., 203-205.

³ Ebd., 205.

neuerdings von D.A. Dorsey aufgearbeitet.⁴ Nach seiner Untersuchung, die sich neben den archäologisch nachgewiesenen Orten und den biblischen Erwähnungen auch auf die landschaftlichen Gegebenheiten stützen kann, gab es drei Möglichkeiten, vom benjaminitischen Gebiet aus zum Jordangraben hinabzugehen. Die südlichste Straße führte von Gibeon aus über Gibeon, *Rās Dukār* und *Hirbet 'Almīt* in einem weit nach Süden ausholenden Bogen nach Jericho.⁵ Sie war für alle, die ins nördliche Ostjordanland wollten, sicherlich die unbequemste Straße. Ähnlich unpraktisch war die nördlichste Straße. Sie führte von Ai nach Jericho.⁶ Wollte man sie von Gibeon aus benutzen, mußte man erst relativ weit nach Norden gehen, um den Straßenverlauf zu erreichen. Die mittlere Straße dagegen war für jeden, der von Gibeon aus zum Jordan wollte, ideal. Sie verlief über Rama und Geba und erreichte den Wüstenrand bei *Hirbet el-Qubbe* (Koord. 1772.1414) und *Hirbet el-Dawwāra*.⁷ Mit diesen beiden Orten sind auch schon die möglichen Kandidaten für eine Gleichsetzung mit Gibeon-Amma und Giach genannt. Ihre Lage entspricht genau den Anforderungen, die man auf Grund von 2 Sam 2,24 erwarten muß. Sie liegen sowohl an der Straße von Gibeon nach Jericho als auch am Übergang zur Wüste. Das benjaminitische Gebiet ist ziemlich umfassend archäologisch erforscht; weitere eisenzeitliche Orte von einiger Bedeutung sind kaum mehr zu erwarten. Ein Großteil der eisenzeitlichen Ortslagen konnte zudem mit biblischen Orten identifiziert werden. Für *Hirbet el-Qubbe* und *Hirbet ed-Dawwāra* liegen dagegen keine Identifizierungsvorschläge vor. Andererseits bieten sich unter den heute bekannten Ortslagen⁸ auch keine weiteren Kandidaten für eine Identifizierung mit Gibeon-Amma oder Giach an. Daß beide Orte sonst nie im Alten Testament erwähnt werden, ist leicht zu erklären. *Hirbet ed-Dawwāra* wurde im 10. Jh. aufgegeben. Da der Großteil unserer alttestamentlichen Texte aus einer jüngeren Zeit stammt, ist mit einer weiteren Nennung des Ortes auch nicht zu rechnen. Auf *Hirbet el-Qubbe*⁹ stand möglicherweise nur eine kleine

⁴ The Roads and Highways of Ancient Israel (Baltimore/London 1991).

⁵ Ebd., 204-206 J32d.

⁶ Ebd., 202-204 J30.

⁷ Ebd., 204 J31. Vgl. zu dieser Straße auch A. Mazar u.a., The "Border Road" between Michmash and Jericho and Excavations at Horvat Shilhah, EI 17 (1984), 236-250 (hebr.).^{10*} (engl. summary).

⁸ Einen Überblick über die archäologisch erforschten eisenzeitlichen Ortslagen bieten die beiden TA VO-Karten B IV 5 (Detailkarte) und B IV 6. Vgl. auch die nicht ganz vollständige Karte in TA 17 (1990), 200, in die jedoch bereits die Informationen von U. Dinur, Jerusalem Region, Survey of Map 102, ESI 6 (1987/88), 62-65 eingetragen sind.

⁹ Zum Befund vgl. M. Kochavi (Hrsg.), Judaea, Samaria and the Golan. Archaeological Survey 1967-1968 (Jerusalem 1972), 182 Nr. 118.

Festung, die die Straße sichern und kontrollieren sollte. Da diese auf der Spitze eines 618 m hohen größeren Berges lag, wird es sich dabei wohl um Gibeat-Amma handeln. Gegenüber, nur durch ein Wadi getrennt, lag demnach Giach, das man mit *Ḥirbet ed-Dawwāra* gleichsetzen kann.

Literaturnachtrag:

Während der Drucklegung erschien der abschließende Surveybericht von I. Finkelstein/Y. Magen (Hrsgg.), *Archaeological Survey of the Hill Country of Benjamin* (Jerusalem 1993). *Ḥirbet ed-Dawwāra* wird in diesem Werk auf S. 196 Nr. 237 beschrieben, *Ḥirbet el-Qubba* auf S. 194 Nr. 235.

